

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durchwegs einheitlichen Schrift geschrieben. Etwaige Wechsel der Schreiberhände sind nicht erkennbar.

Die Schrift, in der das "Compendium" geschrieben ist, ist etwas kleiner als die der "Historia", im Gesamtduktus und in der Bildung der meisten Schriftzeichen entspricht sie jedoch der des Hauptteils des Codex. Weiters ist auch die Farbe der Tinte in der ersten Lage dieselbe wie in den übrigen.

Es seien hier einige der Charakteristika des Schrifttypus, den beide Teile der Handschrift aufweisen, erwähnt. Neben dem einfachen runden und dem langen "s" - beide Formen werden nebeneinander verwendet - kommt auch ein rundes "s" vor, dessen oberer Bogen in einem mehr oder weniger langen, leicht geschwungenen Strich seitlich hinausgezogen ist (vgl. f. 9r: coniuges, auch Zebedeus oder Thatheus (Abb. 15) und f. 130: precursoris (in der roten Überschrift des Kapitels) (Abb. 42)); weiters findet man neben dem einfachen "r" eines mit doppeltem Schwung des Bogens (vgl. f. 9r: uxores Herodis quatuor, Tiberius cesar (Abb. 16) und f. 59v: Incipit liber Josue (Abb. 27)). Diese beiden Schriftzeichen kommen nur am Wortende vor, das "s" mit langem Ausläufer meist am Zeilenende und bei einzeln stehenden Wörtern. Die beiden senkrechten Schäfte des "h" sind oft durch zwei feine schräge Striche nach unten verlängert (vgl. f. 4v: Abraham arithmeticam (12. Zeile der rechten Seitenhälfte), nam cethura (in der Zeile darüber) (Abb. 17) und f. 68v: Ramathaym (erstes Wort in der roten Umrandung), helchana (drei Zeilen weiter unten (Abb. 31)); oft ist das erste Strichelchen aber auch weggelassen, nur der Bogen des "h" ist nach unten gezogen (vgl. f. 9r: herodis (vierte Zeile von unten), honores (zweite Zeile von unten (Abb. 14)) und f. 68v: helchana (Abb. 31)). Die senkrechten Schäfte der Buchstaben mit Oberlängen, das "b", das "l" und das "h", gabeln sich oft leicht in ihrem oberen Ende (vgl. f. 9r: bubone(m)